

der selben miner herschaft inne hat, das mich da die obgenant min herschaft von | Österrich von des vorgeseiten pfandes wegen der obgenanten achzehen hundert guldin gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt hât als verre, dz ich die selben min herschaft von Österrich vnd ir erben vnd alle die, so zû dem pfant gehört habent, gentzlich für mich vnd min erben vnd nachkomen quit ledig vnd los sagen nu vnd her nach. Mit vrkünd ditz briefes besigelt mit minem anhangendem insigel. Der geben ist an dem nûnden tag meijen, do man zalt von gottes geburt drûzehenhundert vnd nûnzig jar, dar nach in dem dritten jar.

^{a)}Initiale J 5 cm lang.

52. Lichtensteig¹, 2. Januar 1394
Graf Donat von Toggenburg² beurkundet, dass bei der Teilung u. a. die rätischen Besitzungen ... die gwaltsami bis an den brunnen ze Baltzers³ herab ... an seinen Neffen Friedrich⁴ gefallen seien.

Abschr., 1. Hälfte 16. Jh., Zentralbibl. Zürich, Ms. A 59 (Aegidius Tschudi), S. 273.

Druck: QSG Chron. VII/6, S. 357.

53. Baden, 10. April 1394
Der Landvogt Engelhard von Weinsberg und die österreichischen Räte weisen im Streit zwischen Heinrich Stapfer von Wollerau einerseits und Anna Manesse und Hans von Schellenberg andererseits um eine Schuld des verstorbenen Götz Mülner die Klage Stappers ab, da er für sein Guthaben von 270 Gulden durch einen Geldzins von 25 Stück aus dem Kelnhof Lunkhofen gesichert sei, der Zins stehe ihm aber bis zur Ablösung mit 270 Gulden zu.

Or. StadtA Bremgarten, 89. – Pg. 30/26,5 cm. – Siegel Ø 3,2 cm, S.ENGELHARD.DE. WINSBERG. – Rückvermerk (15. Jh.): Der kilchenbrief.

Druck: Aargauer Urkunden VIII (1938), 98 (unvollständig).

Ich Engelhart herre zû Winsperg¹ miner genedigen herschaft von Österich etc. lantuogt tûn kvnt, das für mich vnd dis | nachgeschribenn miner herschaft rât komen sint Heinrich Stappfer von Wolrăw² an einem teil vnd die erber fröw frö | Anna die Manessin hern Götzen

52. ¹Bez. Neutoggenburg SG. – ²Donat v. Toggenburg, 1352–†1400. – ³St. Katrinabrunna, Gem. Balzers. – ⁴Friedrich VII. v. Toggenburg, 1386–†1436.

53. ¹Engelhard v. Weinsberg (ö. Heilbronn BW), 1394–1395 Landvogt. – ²Wollerau, Bez. Höfe SZ.

Müllers³ seligen tochter vnd mit ir Hans von Schellenberg⁴ an dem andren teil, vnd als die | obgenant Manessin vnd der egenant Heinrich Stappfer vormals vor mir vnd miner herschaft räten gewesen sint vnd inen öch zû beider sit vsspruch brief erteilt vnd geben wurden, vnd nach derselben ir vordrvng vsspruch briefen lut wisvng vnd sag vnd als sy zû beider sit ir kvntschafft mit briefen vnd lüten bewist vnd furbracht hant, so habent ich vnd miner herschaft rât vnd gemeinlich erkent vnd gesprochen, erkennen vnd sprechent öch mit disem brief, des ersten als der obgenant Stappfer vor mir vnd miner herschaft räten bewist hat mit briefen, so in kvntschafft wiss seiten, das im herr Götzt Müller selig der egenanten Manessin vatter vnd die egedacht ir swester selig fröw Verena die Müllerin⁵ von desselben irs vatters seligen wegen schuldig gewesen sint zwey hvndert guldin, so er im gütlich verlühen hab, vnd als aber da wider die egenant Manessin mit briefen, so derselb Stappfer inne hat, vnd mit güter kvntschafft bewist hat, das er derselben zwey hvndert guldin vnd darzû sybentziger guldin für sin zins, so im da für worden solten sin, bewist vnd versichert sy fünf vnd zwentzig stuk geltes vff irem teil des kelnhofs ze Lvnkoff⁶ vnd vf den güetern, so dar in gehörent, so ir pfant von miner herschaft von Österich sint nach des pfant briefs sag, so derselb Stappfer von dem egenanten Hansen von Schellenberg vnd fröw Verenen seligen der Müllerin siner husröwen inne hat, das die vorgenanten zwey hvndert guldin, dar vmb der egenant Stappfer der vorgenanten Manessin Hansen von Schellenberg von fröw Verenen seligen wegen siner husröwen zû gesprochen hat, gentzlich ab sin vnd sy oder ir erben im noch sinen erben dar vmb nütz haft noch schuldig sin sollent, won er öch der selben zwey hvndert guldin vnd darzû sybentzig guldin für sin zins bewist sy vf den vorgeschriben kelnhof vnd ander güeter, die dar in gehörent, nach des briefs sag, so er von dem vorgenanten Hansen von Schellenberg vnd siner egenanten husröwen seligen inne hat. Öch erkennen vnd sprechent ich vnd dieselben miner herschaft rât, dz der obgenant Heinrich Stappfer oder sin erben ane irrung vnd bekvnberruss beliben söllent by den vorgeschriben fünf vnd zwentzig stuk geltes vf dem egenanten hof ze Lvnkoff vnd den güetern, so dar in gehörent, nach des briefs sag, so er von dem egenanten Hansen von Schellenberg vnd siner husröwen seligen inne hat, vntz vf die zit, dz sy oder ir erben die von im oder sinen erben erlediget vnd erlöst werdent vmb zwey hvndert vnd sybentzig guldin nach des selben sines

53. ³Anna Manesse, Tochter Gottfried II. Mülners (1342–†1383). – ⁴Johann III. v. Schellenberg-Hohentann, †1404. – ⁵Verena Mülner, Gemahlin Johannis III. v. Schellenberg. – ⁶Lunkhofen, Bez. Bremgarten AG.

briefs lut vnd sag. Darzû habent wir erkent vnd gesprochen, were dz der vorgeschriben teiln deweder fürbazzer zû dem andern vtz ze vordern vnd ze sprechen hette ane dis vorgeschriben erkantnuss vnd vsspruch, dz sol öch ietwederem teil gen dem andern vorbehebt vnd behalten sin ane alle geuerde. Vnd sint dis die râte die edeln wolgeborne herren graf Hans von Habspurg⁷, graf Ott von Tierstein⁸ vnd die edeln frijen Wilhelm von End⁹ vnd Walther von der Hohen Klingen¹⁰ vnd die erbern vesten ritter hern Henman von Grüenenberg¹¹, hern Hans vnd aber hern Hans die Truchsezzen von Diessenhofen¹² geuettern, hern Heinrich Gessler vnd die erbern vesten Rüdolf von Bönstetten¹³, Henman von Bübendorf¹⁴ vnd Hans Kriech der elter. Vnd har vmb zû einem waren offenne vrkünd so hab ich nach erkantnuss vnd rat miner herschaft rât offenlich disen brief besigelt mit minem anhangendem insigel. Der geben ist ze Baden¹⁵ an fritag vor dem palm tag nach Cristus gebürt drüzehenhvndert vnd nüntzig jar, darnach in dem vierden jare.

54. Hüfingen, 25. Mai 1394
Tölzer von Schellenberg beurkundet, dass Elli Sigrist und Konrad Seger zugunsten des Klosters Paradies auf den Hof Opfertshofen verzichtet haben.

Or. StaatsA Schaffhausen, 1298. – Pg. 34,5 / 10,5 cm. – Siegel Ø 2,8 cm, besch., S.TO(LCZ)ER.DCI.SCHELLEBG. – Rückvermerk (14./15. Jh.): Dis ist wie sich Elli Sigristin entzeh des hofffs ze Opfershofen.

Regest: Urkundenregister für den Kt. Schaffhausen I (1906), 1298. – Thurg.UB VIII, 4378.

Ich^{a)} der Töltzer von Schellenberg¹ tûn kunt vnd vergich mit disem offem brief, das für mich vnd für die burger gemainlich ze Hüfingen² kament die wisen wolbeschaidnen Herman | am Stad burger ze Schaffhusen³ vnd Hans Has zû disen ziten hofmaister der frowen zû dem Paradis⁴ vnd sprachen, wie das das gotzhus vnd die frowen zû dem

53. ⁷Johann IV. v. Habsburg-Laufenburg, 1376–†1408. – ⁸Otto II. v. (Neu) Thierstein (Gem. Büsserach, Bez. Thierstein SO), 1367–†1418. – ⁹Wilhelm III. v. Enne (Burg Enn, Gem. Montagna, ital. Prov. Bozen), 1357–1408. – ¹⁰Walter v. Hohenklingen (Gem. Stein am Rhein, Bez. Stein SH). – ¹¹Henmann v. Grünenberg (Gem. Melchnau, Amtsbez. Aarwangen BE), 1341–† vor 1421. – ¹²Johann Blümliglanz (1356–1394) u. Johann Brack (1359–1408), Truchsessen v. Diessenhofen (Stadt u. Bez. TG). – ¹³Rudolf v. Bonstetten (Bez. Affoltern ZH). – ¹⁴Henmann v. Bubendorf (Bez. Liestal BL). – ¹⁵Baden, Stadt u. Bez. AG.

54. ¹Tölzer III. v. Schellenberg-Kisslegg. – ²Hüfingen, s. Donaueschingen BW. – ³Schaffhausen, Stadt u. Kt. – ⁴Klarissenkloster Paradies, Gem. Unterschlatt, Bez. Diessenhofen TG.